

Sinnbild für Fachkompetenz und Qualität

Bayerns größte Bau-Innung feiert in München ihr 125-jähriges Jubiläum

Mit zahlreichen Vertretern aus Politik, Behörden, Bauwirtschaft und Universitäten feierten die Mitgliedsbetriebe der Bau-Innung München im Künstlerhaus am Lenbachplatz das 125-jährige Jubiläum ihrer Innung.

In ihrem Grußwort unterstrich die Baureferentin der Landeshauptstadt München, Rosemarie Hingerl, die Fachkompetenz und den hohen Qualitätsanspruch der Mitgliedsbetriebe, die sie zu zuverlässigen und kompetenten Partnern für die städtische Verwaltung machen. Gleichzeitig betonte sie die Gemeinsamkeit, die die Bau-Innung als baugewerblichen Fachverband und das Baureferat als Baudienstleister der Stadt auszeichnen:

Zeichen gegen Ausbeutung

Beide sind moderne Dienstleistungsunternehmen mit einer großen Spannweite an Kompetenz und Know-how unter einem Dach. Als größter Bauauftraggeber der Stadt investiert das Baureferat jährlich rund 700 Millionen Euro. Allein die Hauptabteilung Hochbau im Baureferat verberge im Jahr Bau- und Handwerksleistungen von ca. 220 Millionen Euro, so Hingerl. Davon gingen mehr als 70 Prozent an kleine und mittelständische Bau- und Handwerksbetriebe. Weiter habe das Baureferat die vertragsrechtlichen Regelungen verschärft und setze damit klare Zeichen gegen ausbeuterische Arbeit im Baugeerbe.

Auch Gerhard Eck, Staatssekretär im Innenministerium, betonte in seiner Ansprache die hervorragende Partnerschaft zwischen den Behörden des Frei-



Münchens Baureferentin Rosemarie Hingerl und Innungsgeschäftsführer Michael Frikell bei der Jubiläumsfeier der Bau-Innung München.

Foto: Innung

staates Bayern und der Bau-Innung München.

Rückrat der Wirtschaft

Er wies darauf hin, dass für den Wirtschaftsstandort Bayern die Mitglieder der Bau-Innung als mittelständische Betriebe seit jeher eine wichtige Rolle spielen. Sie seien zuverlässige und si-

chere Arbeitgeber und bildeten das Rückgrat der bayerischen Wirtschaft. Eck wies darauf hin, dass in diesem Jahr nach den derzeitigen Prognosen im staatlichen Hochbau das Rekord-Ausgabevolumen von 1,4 Milliarden Euro aus dem Jahr 2008 noch übertroffen werde. Er betonte, dass es angesichts des historischen Tiefs in der Wohnungsbautätigkeit unbedingt erforderlich sei,

die Wohnraumförderung weiter zu verstärken. Der Freistaat Bayern werde deshalb in diesem Jahr 215 Millionen Euro investieren. Zudem würden insgesamt 154 Millionen Euro für städtebauliche Maßnahmen in Bayern zur Verfügung stehen. Der Staatssekretär betonte, dass diese Arbeiten in der Regel hohe handwerkliche Qualifikationen erforderten. Die Städtebauförderung sei deshalb ein wichtiger Beitrag der Staatsregierung für den Mittelstand und das Handwerk.

Bessere Rahmenbedingungen

Der Obermeister der Innung, Franz Xaver Peteranderl, forderte in seiner Ansprache, die Rahmenbedingungen für den Wohnungsbau zu verbessern. 2006 wurden in München noch fast 14.800 zusätzliche Wohnungen fertiggestellt. 2008 waren es nur noch gut 4.400 Wohnungen. Allerdings nahm im Jahr 2008 die Einwohnerzahl der Landeshauptstadt um fast 14.900 Einwohner zu. Unter dem Strich stehe allein für 2008 ein Minus von 7.200 Wohnungen, so Peteranderl. Dies seien jedoch nur die durch Zuzug notwendigen zusätzlichen Wohnungen. Hinzu kämen der gesteigerte Bedarf an Flächen, an Barrierefreiheit sowie die zusätzlich sanierungsbedürftigen Altbauwohnungen. Um eine höhere Fertigstellungsquote zu erzielen, müssten sich jedoch erst die politischen Rahmenbedingungen ändern, betonte der Obermeister.

Die Bau-Innung München ist Bayerns größte Bau-Innung mit rund 300 Mitgliedsbetrieben aus dem Bauhauptgewerbe.